

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1778

22.6.1778 (No. 25)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-975772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-975772)

Nro. 25.

Olden-
wöchentliche



burgische
Anzeigen.

Montag, den 22. Jun. 1778.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1) Es hat Gerhard Hayessen, zum Hajenschloth, ein auf herrschaftlichen Hajenschlother Gründen belegenes Wohnhaus, nebst einem Mannes-Kirchenstand in der Eckwarder Kirche, vorderseits im Chor, an Wilhelm Sloistein, Hausmann zum Tossenfer Altendeich, jetsu zum Hajenschloth wohnhaft, verkauft.

Die Angabe ist den 5ten Sept. a. c., bey hiesiger Hochfürstl. Regierung, Canzley.

2) Ueber des bey Buchabe, in der Bauerschaft Sinsum, wohnhaftigen Rdt. thers und Schiffers Gerd Hinrich Büsing's gesammte, mithin unter hoher Regierung, auch Hochfürstl. Develgnaischen Landgerichts Gerichtsbarkeit gehörige Mittel, ist Schuldenhalber, bey dem ebengedachten Hochfürstl. Landgerichte, der Concurs erkannt.

(1) Die Angabe ist den 20sten Jul. (jedoch brauchen diejenigen, so ihre Forderungen am 5ten hujus bereits angegeben, solches nicht zu wiederholen.) (2) Deduction den 5ten Sept. (3) Prioritäts-Urtheil den 6ten Oct. (4) Bergantung oder Löse den 27sten Oct. a. c.

3) Frederick Struëß, zu Lehmden, hat sein zu Hüllstede belegenes Haus und Garten, nebst dem dabey gehörigen Kamp, an Dietz Gerdes, zu Hallstrup, verkauft.

Die Angabe ist den 20sten Jul. a. c., bey dem Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte.

- 4) Conrad Reiners, zur Hülfe, hat seinen Theil von der von Alex Höpken gekauften, sogenannten Kuhweide, an Alex Kreyenkamp wieder verkauft. Die Angabe ist den 20sten Jul. a. c., beym Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte.
- 5) Wider Colert Janssen, Köber zum Jader Altendeich, in der Bogten Jade, entsteht Schuldenhalber, beym Hochfürstl. Neuenburgischen Landgerichte, der Concur. (1) Die Angabe ist den 20sten Jul. (2) Deduction den 2ten Sept. (3) Prioritäts-Urtheil den 15ten Sept. (4) Vergantung oder Löse den 28sten Sept. a. c.
- 6) Wider Hinrich Pieken, Hausmann in der Stollhammerwisch, ist Schuldenhalber, der Concur. erkannt: (1) Angabe am 21sten Jun. (2) Deduction den 8ten Sept. (3) Prioritätsurtheil den 8ten Oct. (4) Vergantung oder Löse den 29. ej. beym Hochfürstl. Develgönnschen Landgerichte.
- 7) Nach der Herzogl. hochpreistlichen Cammer. Verfügung und mit Vorbehalt deren Approbation soll die Lieferung des Eichenholzes zu einigen Reparationen an den Eisenferdammer Steien, herrschaftlichen Antheils, am Montage nach dem zweyten Sonntage post Trinitat., als den 29sten dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, beym hiesigen Amte, öffentlich an den Mindestfordernden ausgedungen werden. Der Bestick ist auch vorhero hieselbst auf Verlangen einzusehen.
 Dochhorn, den 19ten Jun. 1778. Saurmann.

Oldenburger Getraide = Preise.

Wurster Weizen	-	-	-	-	Rthl. Louisd'or.
Wurster Roggen	-	-	-	64	_____
Butjadinger Wintergärsten	-	-	-	_____	_____

F. D. Olde.

Der letzte Preis des Sand-Roggens ist hieselbst 33 Grote Cour. für den Scheffel.

II. Privatsachen.

- 1) Von dem Hebammen-Fundo sind 30 Rthl. in Golde und 10 Rthl. Cour. zinsbar zu belegen. Wer selbe verlangt, kann sich in der Expedition dieser Anzeigen melden.
- 2) Hinrich Addicks, Kirch- und Armenjarat zu Oberhammelwarden, hat von den dortigen Canzel-Kirchen-Armen und Küstereyglidern 100 bis 140 Rthl. in Golde, so auch auf Verlangen in kleine Summen vertheilt werden können, gegen gehörige Sicherheit sofort zinsbar zu belegen.

- 3) Johann Mönich, Kirchjurat zu Neuenhuntsorf, hat 20 Rthlr. Kirchen-Geld, und 40 Rthlr. Camelgelt in Golde, auch 54 Rthlr. Schatzgeld, gegen Anweisung hinlänglicher Sicherheit jnsbar zu belegen.
- 4) Die Frau Majorin Kellers hat noch einige Zücker Wischland zum Mehen zu verheuern, wesfalls die Liebhaber sich bey dem Herrn Administrator Wible, in Ellwürden, melden wollen.
- 5) Bey dem Buchbinder, Herrn G. J. Strohm hieselbst, sind verschiedene der feinsten Sorten roth und schwarz Siegellack um billigsten Preiß in Commission zu haben: Es ist solches aus der wegen seiner Güte längstens berühmten Pfannenschmiedschen Fabrike in Hannover, auch jede Stange mit Pfannenschmied Fecit und Hannover bezeichnet.
- 6) Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Apothekerkunst zu lernen, kann auf Michaelis d. J., oder allenfalls noch eher, in einer der besten Apotheken in Ostfriesland, unter guten und annehmlischen Conditionen angenommen werden. Nähere Nachricht in der Apotheke der Frau Rathsv. verwandtin Kelp.

Aus Möfers patriotischen Phantasten.

Sollte man die Kinder nicht im Schwimmen sich üben lassen?

Mit Recht unter sagt man den Kindern das Baden in Flüssen und andern Gewässern, weil die Gefahr dabey zu groß ist. Aber man sollte die Gefahr davon nehmen, und dann immerhin baden lassen. Man sollte einen eignen Schwimmermeister dazu halten, unter dessen Aufsicht die Jugend das Schwimmen lernen, und täglich baden müßte; nicht sowohl in der Absicht, damit sie sich in künftigen Nothfällen durch Schwimmen retten könnten, obgleich auch diese Absicht nicht ganz zu tadeln wäre, sondern um ihre Gesundheit zu stärken. Nichts findet sich in gewissen Ländern häufiger, als daß Kinder an doppelten Gliedern, Fistschaden und Nervenkrankheiten leiden. Aber nichts ist auch gewisser, als daß dergleichen Uebel durch das Baden in kalten Wasser abgewandt und geheilet werden. Es findet sich kein Beyspiel von Fistschaden in den Gegenden, wo die Kinder früh kalt baden, und die Beyspiele, daß Nervenkrankheiten und doppelte Glieder bloß durch das tägliche Baden im Flußwasser geheilet worden, sind unzählig. Es ist also das Baden eine sehr heilsame Sache, und ein Fehler, daß wir die Kinder dazu nicht zeitig anführen. Sie sollten täglich einmal, so wie sie aus der Schule kämen, in die Schwemme gejagt, und auf diese Weise abgehärtet werden. Vielleicht würden wir auch weniger von Bruchschaden, die man bey alten Leuten häufig antrifft, hören,

wenn jedermann von Jugend auf an das Baden gewohnt, und durch dieses Mittel wider alle Erschlaffungen gesichert wäre. Mit dem Baden ist für diejenigen, so daran gewohnt sind, ein grosses Vergnügen verbunden; und unsere Vorfahren, welche sogar die Kinder gleich nach ihrer Geburt über und über ins Wasser tauchten, dachten nach ihrer Erfahrung ganz anders hievon als ihre Enkel.

Auch der Freund ist schonend bey unangenehmen Wahrheiten.

Damon ist mein guter Freund, er hat ein redliches Herz und viel Geschicklichkeit; aber ich kann ihm das freundschaftliche Vertrauen nicht bezeigen, was er wünscht. Warum? er wendet seine Gedanken nicht genug, und trägt sie gemeinlich mit einer süßten Laune vor, die an sich wohl gemeint, aber doch für viele beleidigend ist. Wenn ich mich selbst prüfe: so fühle ich zwar wohl, daß auch meine Eigenliebe sich zu leicht beleidiget glaube. Aber weil Damon weit jünger ist, wie ich; so denke ich, er müsse sich nach seinem ältern Freunde richten. Seine Absicht ist mir eine nützliche Wahrheit zu sagen, und sein Wunsch, daß sie bey mir die größte Wirkung thun möge; warum wendet er sie denn nicht so, daß seine Absicht und sein Wunsch erfüllet werde? Oft habe ich die Politik eines grossen Weltmannes bewundert, der bey tausend verdrießlichen Geschäften, doch nimmer eine verdrießliche Miene zeigt, und auch selbst das unangenehme, was er einem aus Pflicht sagen muß, so sanft und freundschaftlich zu wenden weiß, daß man ihn auch für das Böse danken muß. Sollte ein Freund minder schonend seyn, oder kann jene Politik mit der Redlichkeit nicht bestehen?

Ey was, wird Damon sagen, wer kann jedes Wort auf die Waagschale legen? Ein Freund muß kein Schmeichler seyn, und alle dergleichen kleine Wendungen verrathen doch im Grunde eine Falschheit, ich rede wie ich denke, und je mehr eine Wahrheit sicht je besser wird sie geföhlt.

Aber, mein Freund, wenn Sie mir eine betrübte Nachricht zu bringen haben: so wenden Sie doch alle Kunst an, meine Empfindlichkeit zu schonen; diese kleine Falschheit, wenn es eine ist, haben Sie doch gebilliget, und aus dem Umgang mit der grossen Welt angenommen; warum wollen Sie mich dann in andern Fällen minder schonen und mir ohne Noth die Galle ins Geblüt jagen? Dieses ist ja ihre Absicht nicht; und da sie Verstand genug haben, so ist es vielleicht nichts als ein Eigensinn, oder der Hang einer Laune, um deren Richtung Sie sich keine Mühe geben, wodurch sie bey dieser Art des Verfahrens geleitet werden. Sie haben ihren gelehrten Vortrag überaus verbessert, und befeisigen sich in demselben des schönsten Styls, warum wollen Sie nicht einem redlichen Freunde zu gefallen Ihren übrigen Styl eben so verbessern? Warum wollen Sie sich gerade diejenigen zum Muster wählen, die für das Publicum glänzen, und für Ihre häuslichen Freunde Tyrannen sind?

